

censer nicht nur nach einer Besserung der verweltlichten Geistlichkeit, sondern auch nach einer Herrschaft der Kirche strebten. Auf ihre Anregung hin suchte er in Deutschland einen allgemeinen Landfrieden aufzurichten (nach Art des ewigen Gottesfriedens, der in Frankreich für die letzten drei Tage der Woche Enthaltung von allem Wassenkampfe verordnete). Auch sonst nahm sich Heinrich der Kirche kräftig an. In Rom herrschte damals die größte Verwirrung, da sich nicht weniger als drei Päpste den bischöflichen Stuhl streitig machten. Von mehreren Seiten zur Hebung dieser Kirchenspaltung (des Schismas) aufgefordert, zog Heinrich nach Italien, setzte auf der Synode zu Sutri<sup>1)</sup> im Jahre 1046 die streitenden Päpste ab und erhob in Clemens II. einen deutschen Bischof auf den päpstlichen Stuhl, von dem er selbst die Kaiserkrone empfing. Als Clemens gestorben war, ernannte der Kaiser nach einander noch drei ihm persönlich nahe stehende deutsche Geistliche zu Päpsten. So war das Papsttum noch in Abhängigkeit vom Kaisertum.

In Deutschland führte der Kaiser ein strenges Regiment. Vergebens suchten die Fürsten ihm zu widerstreben. Gegen seinen Hauptgegner, den Herzog Gottfried den Bärtigen von Lothringen, mußte er mehrfach zum Schwerte greifen und konnte ihn erst nach hartem Kampfe zur Ergebung zwingen. Auch sonst herrschte gegen das Ende seiner Regierung viel Unzufriedenheit in Deutschland.

Unter Konrad II. und Heinrich III. hat das Reich seine größte Ausdehnung und die Krone ihre höchste Macht erreicht.

1) Sutri liegt nördlich von Rom.